stehende Vereinigung der Arbeiterversicherungsgesetze in Kraft tritt, mit wenig Kosten, verbunden mit dem jetzigen Gebäude der Invalidenversicherungsanstalt, zu einem großen Zentralverwaltungsgebäude der gesamten Arbeiterversicherungsgesetze umgewandelt werden könnte.

Nun hat die Regierung des genannten Regierungsbezirks ihren zweifellos weitsichtigen Plan aufgegeben und das Grundstück der Stadt Augsburg zum Rückkauf angeboten und zwar aus folgenden sehr interessanten und merkwürdigen Gründen.

Nach den jüngsten Kundgebungen sei der Gedanke an eine Vereinigung der drei Versicherungszweige von der Reichsregierung als definitiv aufgegeben zu betrachten. Für die Versicherungsanstalt von Schwaben bestehe deshalb keine Veranlassung mehr, einen Reservebau auszuführen.

Weiter heißt es in den Gründen zur Aufgabe des Planes betreffend Aufführung provisorischer Wohnungen: Es habe aber auch in den bürgerlichen Kreisen (Hausbesitzer!) gegen das Bauvorhaben der Regierung eine starke Bewegung eingesetzt wegen der Sorge, die Versicherungsanstalt könnte durch den Besitz der (paar provisorischen) Wohnungen auf die Mietpreise der Stadt eine drückende Wirkung hervorrufen. Der Versicherungsanstalt (also dem Staat) liege aber nichts ferner, als irgendwie ungünstig auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der städtischen Bevölkerung (soll heißen Hausbesitzer!) einwirken zu wollen; so könne es auch nicht in ihrem Interesse gelegen sein, eine Mißstimmung und Beunruhigung (unter den Hausbesitzern!) erstehen zu lassen.

Die Antwort der Gemaßregelten.

Kattowitz, 5. Juli. Eine von dem polnischen Arbeiterverein in Bogutschütz einberufene Bergarbeiterversammlung beschloß, am 20. Juli auf der Ferdinandgrube in den Ausstand zu treten, falls nicht eine Anzahl wegen der Landtagswahl gemaßregelter Arbeiter wieder eingestellt würde. Weiter wird eine zehnprozentige Lohnerhöhung, der Achtstundentag und bessere Behandlung der Arbeiter gefordert. Redner war Korfanty. Der Berliner Verband nimmt Stellung gegen einen Streik.

Zentrumsliebenswürdigkeiten.

Im Bayrischen Kurier wendet sich der Abg. Dr. Heim gegen die Donauzeitung mit folgender saftigen Erklärung: „In den Zeitungskampf werde ich mich mit diesem Blatt schon um der in Betracht kommenden Persönlichkeiten willen nicht mehr einlassen. Hier hilft nur eine Klarstellung der ganzen Sache im Gerichtssaale, wo Verleumdungen als das bewiesen werden, was sie sind. Ich erkläre, daß die beiden Artikel der Donau-Zeit von A bis Z gemeine Verdächtigungen und ehrabschneiderische Verleumdungen gegen meine Person enthalten. Ich erwarte mit Bestimmtheit, daß die Gelegenheit, die Sache gerichtlich auszutragen, ergriffen wird. Tut das die Redaktion der Donau-Zeitung nicht, so wird jeder anständige Mensch wissen, was er von diesem Blatte und seinem Angriff auf mich zu halten hat. Für mich ist die Zeitungsdebatte hiermit erledigt, auch gegenüber dem Herrn Dr. Mayinger, der diesen Verleumdungsfeldzug gegen mich eröffnet hat.“ — Ob die Donau-Zeitung, das Organ des Abgeordneten Dr. Pichler, nun klagen wird?

Zusammenbruch.

„Die Mittelstandsvereinigung“, so schreibt die antisemitische Magdeburger Sachsenschau, ein Blatt, das sich von Anfang an der Mittelstandsbewegung liebevoll angenommen hat, „hat mehr geschadet als genützt, sie hat den Parteien, welche für eine vernünftige Wirtschaftsordnung eintraten, noch die wenigen Mitglieder im Gewerbe entführt, welche für politische Parteiarbeit zu haben waren. Manche von diesen haben für die Mittelstandsvereinigung schwere Opfer an Geld und Zeit gebracht und stehen nun am Grabe gescheiterter Hoffnungen. Sie legen nun müde und verzweifelt die tatkräftigen Hände in den Schoß. Was noch da ist von den Ortsgruppen der Mittelstandsvereinigung, das wird bald von den politischen Gegensätzen zerrissen werden.“

Solche Selbsterkenntnisse kommen den Leutchen recht spät.

Reichselektrizitätssteuer. Daß eine Reichselektrizitätssteuer sich in dem Finanzreformplan des Schatzsekretärs Sydow befinde, bestätigt nun auch der Bayr. Kur., ein Zentrumsblatt, das Beziehungen zu den bayerischen Ministerien unterhält.

Die Mühlhausener Gemeinderatswahlen. Bei der Nachwahl zum Gemeinderat wurden am Sonntag 6 bürgerliche Unabhängigkeitskandidaten mit 6800 Stimmen gewählt. Die Sozialdemokraten unterlagen mit 5500 Stimmen und erhielten keinen einzigen Sitz im neuen Gemeinderat.

Bei der Besprechung der Ergebnisse der Gemeinderatswahlen im Reichslande ist von uns darauf hingewiesen worden, welchen besonderen Umständen die Blockleute ihre „Siege“ verdanken. Den Gemeinden wird es bald genug zum Bewußtsein kommen, wie töricht, unsinnig und schädigend der Versuch zum „Niederreiten“ war.

Eingestelltes Verfahren. Einen Tag vor der Reichstagsstichwahl am 24. Januar 1907 erschien in der Frankfurter Volksstimme unter der Ueberschrift „Wie unsere nationale Ehre gewahrt wird“ ein Artikel mit einem Bild, daß sechs Neger am Galgen zeigte. Bild und Text wurde von dem Mannheimer sozialdemokratischen Organ entnommen, dessen verantwortlicher Redakteur später vom Schwurgericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde. Nach wiederholt stattgefundenen Verhandlungen erkannte die Strafkammer auf Einstellung des Verfahrens, da der Strafantrag zu spät gestellt worden war.

Südwestafrika-Diamanten.

Zu den Diamantenfunden in Deutsch-Südwestafrika teilt die Kreuzzeitung mit, daß ihr ein dort gefundener Diamant von 4 Millimetern Durchmesser vorgelegen hat. Der Fundort war 10 bis 12 Kilometer von Lüderitzbucht, dicht an der Bahn, wo angeblich ein Mann acht solcher Steine in einer Stunde an der Oberfläche aufgelesen haben soll. Diese Art von Funden wird einiges Mißtrauen erwecken; sie beanspruchen schwerlich schon größere Bedeutung. Uebrigens ist auch die Qualität des Diamanten eine geringe. Hofgoldschmied Kommerzienrat Sy in Berlin hat in einem von Berliner Blättern veröffentlichten Schreiben sich dahin ausgesprochen, daß der Stein zweifellos ein echter afrikanischer Diamant und als solcher auch von der Bergakademie bezeichnet worden sei, aber von keiner besonders guten Qualität. Es sei darum verfrüht, schon jetzt die Hoffnungen allzuhoch zu spannen; denn es komme sehr auf die Qualität und die Reichhaltigkeit der Ausbeute an, ob diese auch einen im großen betriebenen Abbau lohne. Man denke an die vor einigen Jahren entdeckte Premiermine, deren Steine wegen ihrer Minderwertigkeit zum größten Teil nur zu technischen Zwecken Verwendung fanden.

Mit 4-Millimeter-Diamanten ist freilich ebenso wenig Staat zu machen wie mit anderen Südwestherrlichkeiten.

Kleine politische Nachrichten. Nach Meldungen aus Böhmen planen die deutschen Städte eine Massenkundgebung, um gegen die Verdrängung der deutschen Beamten und die Einführung des Tschechischen als Amtssprache in Böhmen zu protestieren. Schon jetzt sind 40 Städte bekannt, wo solche Massenversammlungen stattfinden sollen, an denen auch die Abgeordneten teilnehmen werden. — Amtlich wird aus Haag gemeldet, daß an der Westküste von Sumatra nur noch ein einziges Dorf aufständisch sei. Einem Telegramm des Handelsblad aus Batavia zufolge haben hundert Eingeborene das Biwak bei Mahanpandjang an der Westküste von Sumatra angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die Eingeborenen hatten zehn Tote, während von den Regierungstruppen ein Mann verwundet wurde. Demselben Blatt wird aus Batavia telegraphiert, daß der Häuptling der Atchinesen, Tuku Vindlang Pidie, der seit langer Zeit die Seele des Aufstands ist, sich mit 300 Mann ergeben hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Arbeiterversicherungsreform.

Wien, 6. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm einstimmig die Dringlichkeit des sozialdemokratischen Antrages über die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung an. Im Laufe der Debatte teilte der Minister des Inneren mit, daß der Entwurf in kürzester Zeit fertiggestellt sein würde. Der Entwurf werde nicht nur eine Reform der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung, sondern bindende Fürsorgeeinrichtungen für den Kreis jener wirtschaftlich Selbständigen vorschlagen, die nach ihrer Lebenshaltung der Arbeiterschaft nahestehen.

In Beantwortung einer Interpellation der deutschen Parteien über die Komensky-Schule, eine Wiener Privatschule mit tschechischer Unterrichtssprache, betonte Unterrichtsminister, von einer Einschmuggelung tschechischer Schulprüfungen in Wien könne durchaus keine Rede sein. Der bestehende Rechtszustand werde genau aufrechterhalten.

England.

Der Achtstundentag der Bergarbeiter.

London, 6. Juli. Das Unterhaus nahm den Gesetzentwurf über den achtstündigen Arbeitstag der Bergleute in zweiter Lesung mit 390 gegen 120 Stimmen an.

Spanien.

Die Lage der Beamten.

Bezeichnend für die Zustände in Spanien ist auch die Bezahlung, mit der dort die Bezahlung, mit der dort die Beamten abgefunden werden. Nach einer Umfrage, deren Resultate wir einem spanischen Blatte entnehmen, erhielten von 9255 subalternen Postbeamten 2322 (die städtischen Briefträger) vom Staate überhaupt kein Gehalt, sondern die werden vom Empfänger eines Briefes mit je 5 Centimos für eine Sendung entlohnt. Die Landbriefträger erhalten die fürstliche Bezahlung von 288,23 Pesetas per Jahr (1 Pesetas gleich 80 Pf.), also im Maximum 78 Centimos per Tag. Die Mehrzahl aber kommt nur auf 25 Centimos. Diese Entlohnung der kleinen Beamten ist um so schändlicher als die Post eine der wenigen sicheren Einnahmequellen Spaniens bildet und bis 18 Millionen Pesetas Ueberschuß bringt. —

Rußland.

Flottenausgaben.

Petersburg, 6. Juli. Die Duma hat die vom Marineministerium angeforderten 4 200 000 Rubel für außergewöhnliche dringende Ausgaben für die Schwarzmeerflotte und für die Häfen am Schwarzen Meer bewilligt.

*

Petrosawodsk, 6. Juli. Heute abend ist der Präsident des Petersburger Obergerichtshofs, Kraschenninikow, der hier zu einer Gerichtsverhandlung eingetroffen war, durch einen Dolchstoß in die Brust verwundet worden. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

Lodz, 6. Juli. Gestern abend bemerkte eine Polizeipatrouille in der Hauptpetrikauerstraße einen jungen Mann, der auf dem Trottoir ging und etwas notierte. Nachdem man ihn eine Stunde beobachtet, befahlen die Polizeibeamten dem jungen Manne, er solle die Hände hochhalten. Als er, wahrscheinlich weil er den Befehl nicht verstand, ungehorsam blieb, schossen die Schutzleute mit ihren Mauserpistolen den Unschuldigen nieder. Laut der bei der Leiche gefundenen Legitimation war der Erschossene ein Photograph Edmund Mali aus Berlin.

*

Berlin, 6. Juli. Zu den Meldungen auswärtiger Blätter über einen demnächst bevorstehenden Gegenbesuch des russischen Kaiserpaares in den englischen Gewässern und eine sich daranschließende Teilnahme an den Regattafesten zu Cowes erfährt der L.-A. an wohlunterrichteter Stelle, daß eine Reise der Zarenfamilie nach England als höchst unwahrscheinlich angesehen werden muß.

Persien.

Die Rache der Sieger.

Teherán, 6. Juli. Der Schah läßt nichts unversucht, um die noch vorhandenen Führer der revolutionären Bewegung verhaften zu lassen. Sejed Chemal, einer der gesuchtesten Revolutionäre, wurde, als Soldat verkleidet, in Hamadan verhaftet, er wird nach Teheran gebracht, wo die Todesstrafe seiner wartet. Er war während des Bombardements entflohen. Die höchsten Führer der schiitischen Religion in Nedschef sollen eine Bitte um Hilfe gegen das Vorgehen des Schahs an die deutsche und englische Regierung gerichtet haben.

Die englische Gesandtschaft in Teheran.

Teheran, 6. Juli. Die persischen Flüchtlinge befinden sich noch immer in der englischen Gesandtschaft. Die Kosakenposten wurden auf dringendes Begehren des britischen Geschäftsträgers Marling zurückgezogen. Heute nacht kehrten aber zehn Kosaken wieder auf ihren Posten zurück und beobachteten das Wassertor der Gesandtschaft, um eventuell die das Asyl verlassenden Perser gefangenzunehmen. Marling beschwerte sich bei der Regierung und verlangte Entschuldigung durch den Stadtgouverneur und den Hofminister in voller Uniform. Die Schließung des Basars wird für heute erwartet. Die russische Bank soll angeblich gegen die Verträge alle Forderungen eingezogen haben.

Der türkische Vormarsch.

Petersburg, 6. Juli. Die Nowoje Wremja erhält aus Urmia folgendes Telegramm: Täbris ist seit 28 Tagen vom telegraphischen Verkehr abgeschnitten. Mit Rücksicht auf die Unruhen ist auf Verfügung des dortigen Gouverneurs die Post seit 17 Tagen nicht befördert worden. Der Verkehr wird nur durch Konsulatsberichte aufrechterhalten. Die Türken dringen langsam, aber stetig nach Nordosten vor. Der Samaubezirk ist fast besetzt. Die Beks sind offiziell türkische Bürger geworden. Es ist zu erwarten, daß demnächst die Nordwestküste Sudschas in den Händen der Türken sein wird. Die Unterhandlungen zwischen den türkischen und persischen Bevollmächtigten werden wohl zu nichts führen. Aus den von den Kurden heimgesuchten Dörfern kommen unausgesetzt Klagen über Raub und Vergewaltigung der Frauen.

Parteiangelegenheiten.

Kassierte Stadtverordnetenmandate.

Der Merseburger Bezirksausschuß kassierte sämtliche sozialdemokratischen Stadtverordnetenmandate von Teuchern, weil durch die Boykottandrohung der Sozialdemokraten bürgerliche Wähler zur Wahlenthaltung gezwungen worden seien! — Ueber den eigenartigen Beschluß des Merseburger Bezirksausschusses wird noch ein Wörtchen zu reden sein.

Reichsverbändler-Beleidigung.

Weil er einen Reichsverbändler „beleidigt“ haben soll, wurden dem Genossen Zorn vom Volksblatt in Saalfeld durch das dortige Schöffengericht 75 M. Geldstrafe aufgebrummt.

Die sozialdemokratische Fraktion

des preußischen Abgeordnetenhauses wählte den Genossen Borgmann zum Obmann und den Genossen Hirsch zum Schriftführer.

Strafkonto der modernen Arbeiterbewegung.

Im Monat Juni wurde gegen politisch und gewerkschaftlich tätige Genossen von deutschen Gerichten auf 8 Monate 3 Tage Gefängnis und 2158 M. Geldstrafe erkannt.

Warnung.

Aus dem Parteibureau wird geschrieben: Ein im Alter von etwa 24 Jahren stehender Russe, der sich Revanow Alexandrowicz nennt, sucht die Genossen im Reiche zu brandschatzen. Vermutlich legt sich der Genannte auch andere Namen bei. Sein angebliches Reiseziel ist Zürich. Der Genannte besitzt Empfehlungsschreiben in verschiedenen Sprachen. Das in deutscher Sprache abgefaßte ist, wie festgestellt wurde, gefälscht. Hieraus ist zu folgern, daß die anderen Schreiben ebenfalls gefälscht sind. Der Bursche machte sich schleunigst aus dem Staube, um seiner Entlarvung zu entgehen.

Dresdner Polizeibericht vom 7. Juli.

Am 22. Juni hat sich bei einem hiesigen Wagenverleiher ein unbekannter Mann einen fast neuen, vierräderigen, grüngestrichenen Handleiterwagen mit der Firma F. Hahn, Böhmische Straße 17, und der Nr. 22, an den Deichselarmen der Buchstabe H eingeschnitten, geliehen und nicht wieder zurückgebracht. Da nicht ausgeschlossen ist, daß der Wagen irgendwo stehen gelassen oder eingestellt worden ist, wird um Mitteilung etwaiger Wahrnehmungen über den Verbleib an die Kriminal-Abteilung ersucht.

In der inneren Altstadt ging am Montag einem 36jährigen Arbeiter bei dem Versuche, sich aus Liebeskummer mit einem Revolver zu erschießen, der Schuß versehentlich zu zeitig los und drang ihm in den rechten Oberschenkel. Die Wohlfahrtspolizei brachte den Verletzten nach der Heil- und Pflegeanstalt.

Infolge eigenen Verschuldens ist am Montag nachmittag in der Seevorstadt ein angetrunkener 32jähriger Gewerbegehilfe, der ein Zweirad neben sich herschob, von einer Droschke überfahren worden, wobei er einen Unterkieferbruch und kleinere Verletzungen erlitt.

Letzte Telegramme.

Der Zwischenfall in Azemur.

Paris, 7. Juli. In dem heutigen Ministerrat werden die Grundzüge der Erklärung festgesetzt werden, mit der der Minister des Aeußeren, Pichon, die Anfrage Jaurès über den Zwischenfall in Azemur beantworten wird. Wie der Matin wissen will, wird Minister Pichon erklären, daß General d'Amade auch jetzt noch das Vertrauen der Regierung besitzt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der konservative Deputierte Denis Cochin beabsichtige, das Vorgehen des Generals d'Amade zu verteidigen und die von der Regierung veröffentlichte Note scharf zu kritisieren.

*

Köln, 7. Juli. Einem Telegramm der Köln. Ztg. aus Tanger zufolge ist eine starke Mahalla Muley Hafids von Fez kommend in Alkazar eingetroffen, von wo sie nach Tetuan weitergehen gedenkt.

Die Zwistigkeiten unter den englischen Marineführern.

London, 7. Juli. Der Parlamentsberichterstatter des Standards meldet: Nach Gerüchten, die gestern abend im Unterhause verbreitet waren, erscheint die Vermutung gerechtfertigt, daß die Admiralität mit Rücksicht auf die gespannten Beziehungen zwischen den Marinebehörden und Lord Beresford, dem Oberbefehlshaber der Kanalflotte, einen entscheidenden Schritt zu tun beabsichtige. Daily News meint, man werde Beresford seines Amtes entsetzen, falls er nicht zurücktrete. Nach einer anderen Blättermeldung hat Lord Beresford in vergangener Woche während der Manöverübungen in der Nordsee zwei Kreuzern einen Befehl erteilt, der, wenn er ausgeführt worden wäre, zu einem Zusammenstoß geführt haben würde. Admiral Scott, der sich an Bord des einen Kreuzers befand, hat dem Befehl keine Folge geleistet.

Die serbische Kabinettskrise.

Belgrad, 7. Juli. Nach sechzehntägiger Krise ist es endlich gelungen, ein interimistisches Kabinett zustande zu bringen. Es wird höchstens einige Wochen bestehen und dann einem neuen Koalitionskabinett Platz machen. Zwischen Alt- und Jungradikalen wurde ein Kompromiß geschlossen, nach dem die jetzige Regierung das Budget und die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn in der Skupschtina durchbringen soll. Dann soll ein Kabinett Milovanowitsch ernannt werden, in dem die drei Jungradikalen ebenfalls Ministerposten bekleiden, so daß eine Auflösung der Skupschtina vermieden bleibt.

Die Revolution in Paraguay.

Paris, 7. Juli. Nach einer Meldung aus Asuncion hatte die radikale Partei seit vier Wochen den Streich gegen die am Ruder befindliche gemäßigte Partei vorbereitet. Es wurde diesmal mit beispielloser Zähigkeit dreißig Stunden lang gekämpft. Unter den 25 Toten befinden sich einige Priester. Die meisten starben infolge Stichwunden. Die Zahl der im Spital untergebrachten Verwundeten beträgt sechzig. Ueber die in häuslicher Pflege Gebliebenen fehlen genauere Daten. Die Zerstörungen an der Fassade der Kathedrale und im Innern des Gotteshauses sind sehr bedeutend. Von dem großen Theater, aus dem auf die Menge geschossen worden war, blieben nach erfolgter Brandlegung nur die nackten Mauern stehen, ebenso von dem Gebäude der Polizeidirektion. Die provisorische Regierung wird mehrere in Europa lebende Politiker heimberufen.

Buenos-Aires, 7. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Die Gesandtschaften der Vereinigten Staaten und Italiens in Asuncion hatten während der aufständischen Bewegung durch Geschützfeuer zu leiden. Eine Granate tötete einen Parlamentär der amerikanischen Gesandtschaft. Der amerikanische Gesandte und der italienische Geschäftsträger reichten bei der neuen Regierung Beschwerde ein.

Unter schwerem Verdachte.

Konstanz, 7. Juli. In Waldshut wurde der Russe Iwan Demitriff verhaftet, da er dringend verdächtig ist, an dem Tapezierer Reiman Raubmord begangen zu haben.

Der Brand im galizischen Petroleumgebiete.

Wien, 7. Juli. (L.-A.) Aus Borislaw wird berichtet: Obwohl eine Annäherung an die Schächte unmöglich ist, läßt sich die Ausdehnung der Katastrophe dennoch mit ziemlicher Gewißheit konstatieren. Man kann sagen, daß in der Minute 800 Liter Rohöl verbrennen. Die Leitung der Oil-City hat eine große Zahl jüdischer Arbeiter zur Rettungsaktion engagiert. In Drohobycz, zehn Kilometer vom Oil-City-Schacht entfernt, kann man die Wicke nicht auf die Feuersäule richten, so intensiv ist die Glut. In Borislaw und Tustanowice ist die Nacht taghell erleuchtet und macht den schauerlichsten Eindruck. Man glaubt, daß die Oil-City nicht mehr 70 bis 80 Zisternen produzieren wird, sondern einen Teil ihrer Produktionskraft eingebüßt hat. Die Arbeiter opfern sich mit beispiellosem Mut. Mit Erdsäcken beladen, nähern sie sich durch Rauch und Qualm so nahe als möglich dem Feuerherd. Man ist trotz des eingetretenen, ausgiebigen Regens auf wochenlanges Andauern des Brandes gefaßt. Große Verluste sind durch die verdorbenen Maschinen und Werkzeuge sowie durch die Unterbrechung des Betriebes entstanden. Der Oil-City-Schacht ist bei der Straßburger wechselseitigen Versicherungsgesellschaft sehr hoch versichert.

Das heutige Blatt enthält 10 Seiten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19080707/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG